




Förderkreis Gedenkort T4 e.V.
 Mierendorffstr.25, 10589 Berlin
 Theaterwettbewerb
 andersartig gedenken on stage



andersartig gedenken

ON STAGE

An:

Theatergruppe Lauter sein 2.0
 GSB Stadtteilschule Bergedorf
 Ladenbeker Weg 13
 21033 Hamburg

Juryentscheidung im 3. Bundesweiten Theaterwettbewerb „andersartig gedenken on stage“ zu Biografien der Opfer der NS-„Euthanasie“-Verbrechen

Liebe Mitwirkenden an der Theaterproduktion „Ich war ja da“,

der Förderkreis Gedenkort T4 e.V. bedankt sich bei der Theatergruppe „Lauter sein 2.0“ der GSB Stadtteilschule Bergedorf für die Erarbeitung und Einreichung des Theaterstückes „Ich war ja da“ im 3. Bundesweiten Theaterwettbewerb „andersartig gedenken on stage“ zu Biografien der Opfer der NS-„Euthanasie“-Verbrechen, in der Kategorie Schultheater.

Im Zentrum des Theaterstückes steht die Geschichte einer Täterin, der Ärztin Erika Hartmann, die an der systematischen Ermordung von Menschen mit Behinderung im Kinderkrankenhaus Rothenburgsort in der Zeit des Nationalsozialismus beteiligt war. Diese Geschichte stellt den roten Faden im Theaterstück „Ich war ja da“ dar. Durch sie wird die Grausamkeit der Morde an Menschen mit Behinderungen beleuchtet und mit der Gegenwart verknüpft.

andersartig gedenken *on stage*

3. bundesweiter Theaterwettbewerb zu Biografien der Opfer der NS-„Euthanasie“-Verbrechen

Träger: Förderkreis Gedenkort T4 e.V.

www.andersartig-gedenken.de

Im Rahmen des Wettbewerbs wurde der Mitschnitt und der Trailer des Theaterstücks „Ich war ja da“ durch die siebköpfige Jury, unter dem Vorsitz von Dr. Gisela Höhne, gesichtet und während der Jurysitzung am 16. und 17. März 2023 diskutiert. Im Folgenden sind die Auszüge aus der Besprechung von „Ich war ja da“ zusammengetragen.

Die Erzählung wurde von der Jury als spannend empfunden, sie zog sie von Anfang in den Bann. Die einzelnen Szenen des Theaterstücks ergaben eine in sich schlüssige, kurzweilige Inszenierung, die ausdrucksstark gespielt wurde. Die Thematisierung der Moral war mutig und gut umgesetzt. Die Darstellung von Erika Hartmann war kraftvoll und machte deutlich, wozu Menschen fähig sind. Die Rückblendungen waren durch das Bühnenbild klar herausgearbeitet und halfen, Fragen zu beantworten, die im Raum standen. Das Spiel zwischen den historischen und aktuellen Szenen war gelungen. Die Jugendlichen zeigten unmittelbar, was sie in Bezug auf die Vergangenheit beschäftigt. Es war bemerkenswert, dass die Szenen partizipativ von den Jugendlichen erarbeitet wurden. Der Bezug auf Flucht ist überzeugend dargestellt worden. Der Appel, mit dem das Stück schließt, war eine sehr starke Schlussbotschaft. Der Aufruf zur „ewigen Reue“ stach besonders heraus. Reue ist zwar aus der juristischen Perspektive nicht relevant, aber auf der persönlichen und ethischen Ebene sehr wirksam.

Die Jury lobt ausdrücklich, dass das Theaterstück von Schüler*innen aus elf Kulturen erarbeitet wurde. Das Bühnenbild wurde mutig konzipiert, es ließ keine Intimität, keinen Rückzug zu. Dadurch war das Spiel der Jugendlichen nahbar und authentisch. Es wurde deutlich, dass die Gruppe durch die Arbeit an dem Stück zusammengewachsen ist.

Die Jury nahm das abschließende Video im Theaterstück als Erklärung der Perspektive der Jugendlichen auf Verbrechen wahr. Der Trailer wurde sehr positiv aufgenommen.

Der Jury fiel die Entscheidung nicht leicht. Einige der sieben Jurymitglieder plädierten für eine Platzierung von „Ich war ja da“ unter den ersten drei bestplatzierten. Leider hat die Jury sich dann doch für andere Produktionen entschieden. Die Entscheidung fiel sehr knapp aus.

andersartig gedenken *on stage*

3. bundesweiter Theaterwettbewerb zu Biografien der Opfer der NS-„Euthanasie“-Verbrechen

Träger: Förderkreis Gedenkort T4 e.V.

www.andersartig-gedenken.de

Die Jury zeichnet das Theaterstück der Theatergruppe 2.0 der Stadtteilschule Bergedorf „Ich war ja da“ im 3. Jahrgang der Theaterwettbewerbs „andersartig gedenken on stage“ in der Kategorie Schultheater mit dem vierten Platz aus.

Die Jury möchte sich ausdrücklich bei allen Darsteller*innen und allen Mitwirkenden im „Ich war ja da“ bedanken. Vor allem für die partizipative Erarbeitung und die Einbeziehung von mehreren Perspektiven auf die Vergangenheit! Das verstärkte die Botschaften, die unmittelbar berührten. Gerade im Hinblick auf die migrantische Gegenwart unserer Gesellschaft, trifft das Theaterstück eine klare Aussage für mehr Toleranz und respektvolles Miteinander, unabhängig von Behinderung und Herkunft.

Die Jury bedankt sich für Ihren/Euren Mut, sich dem Thema der NS-Verbrechen anzunehmen, konkret die Ermordung von Menschen mit Behinderung herauszuarbeiten und dabei einen starken Bezug zum Heute herzustellen!

Im Namen des Ausrichters des Wettbewerbs, des Förderkreises Gedenkort T4 e.V. bedanken wir uns herzlich für Ihre/Eure Teilnahme an dem 3. bundesweiten Theaterwettbewerb zu Biografien der Opfer der NS-„Euthanasie“-Verbrechen andersartig gedenken on stage!

Danke an die engagierten Lehrkräfte der Stadtteilschule Bergedorf, vor allem an Patrizia Reimers, für die Begleitung der Jugendlichen im theatralischen Prozess der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Dafür, nicht immer leichte Wege zu gehen, sich auf schwere Themen einzulassen und so dem Lernen aus der Geschichte neue Räume zu geben. Weiterhin viel Kraft und Mut für Ihre Arbeit!

In Berlin, 3. April 2023

Stana Schenck
Projektleitung
Andersartig gedenken on stage

Irit Kulzk
1. Vorsitzende
Förderkreis Gedenkort T4 e.V.

andersartig gedenken *on stage*

3. bundesweiter Theaterwettbewerb zu Biografien der Opfer der NS-„Euthanasie“-Verbrechen

Träger: Förderkreis Gedenkort T4 e.V.

www.andersartig-gedenken.de